



Tokoku University | Sendai, Japan

Yannik

Informatik – Informatik (Master) - 6.Fachsemester

07.02.2022 – 18.02.2022



Tohoku University

Eine der angesehensten (und ältesten) staatlichen Universitäten in Japan.

Fakultäten für Medizin, Kunst, Maschinenbau, Chemie, Agrikultur und mehr.

Die Partnerprogramme bieten sich immer sehr stark dafür an, als Student der TU Dortmund an Ihnen teilzunehmen.

Da aufgrund der andauernden Pandemie weiterhin alle Programme vor Ort abgesagt sind, war ich sehr glücklich, dass ich trotzdem noch ein mal an diesem Online-Exchange Programm teilnehmen konnte.

Sendai, Miyagi, Japan

Miyagi ist eine Präfektur im Norden von Japan in der Region Tohoku.

Sendai ist der Sitz der Präfekturverwaltung von Miyagi und gleichzeitig die größte Stadt Tohokus.

Tohoku ist eine gebirgsreiche Region mit sehr vielen Küstenstädten.

In Sendai ist das Wetter gemäßigter als an der Westküste Tohokus, dafür ist die Ostküste allerdings anfälliger für Fluten und Tsunamis.

Organisation

Das Programm fand aufgrund der weltweiten anhaltenden Corona Pandemie wieder Online statt.

Es fanden täglich (außer Sonntags) Kurse von 16.20 – 19.30 JST (8.20 – 11.30 CET) über Zoom online statt.

Zur Kommunikation wurde Google Classroom, Slack und eine extra für die Zeitspanne eingerichtete Unimail benutzt.

Wie viele andere Japanischlernenden habe auch ich das größte Problem mit der Sprachpraxis. Genügend Möglichkeiten zu erhalten, lang und frei mit entweder anderen Lernenden oder Muttersprachlern zu sprechen sind eher selten.

Durch die sehr guten Inhalte und dadurch, dass Wert darauf gelegt wurde, dass auch alle Teilnehmenden zum Sprechen motiviert werden, fühle ich mich in dem Bereich besonders gestärkt.

Insgesamt hat das Programm in 2 Wochen meine Sprachkenntnisse vor allem stark gefestigt.

Akademische Eindrücke

Das Hauptaugenmerk war der tägliche Japanischkurs. In den zwei Wochen hatten wir drei verschiedene Lehrkräfte, die beide sehr freundlich und motiviert waren. Es wurde viel Wert darauf gelegt, dass alle Teilnehmenden möglichst viel Sprachpraxis sammeln konnte.

Alle Unterrichtsmaterialien waren vorab online einzusehen und wurden täglich um die Aufnahmen der täglichen Unterrichtsstunden ergänzt. Somit konnte man sich jede Erklärung im Nachhinein noch ein Mal ansehen.

Alle Lehrkräfte standen außerdem stets über Email bereit um Fragen zu beantworten.

Tokoku University | Sendai, Japan

Folgende Kurse gab es im Programm (immer 2 pro Tag):

- Japanese Language Class
- Workshop – Making Travel Plans
- Workshop – Deepening your Understanding of Yourself and Others (Methoden um Gedanken zu Ordern und sich auf freies Sprechen zu bestimmten Themen vorzubereiten)
- Workshop – Career Development
- Japanese Culture – Anime Production and Visual Style
- Japanese Culture – Tanka (Lyrik und Gedichte)
- Japanese Culture – Furoshiki
- Japanese Culture – Disaster Relief Volunteer

Der Kontakt zu japanischen Studierenden wurde über das angebotene Buddy System erleichtert. Vor Beginn des Programms wurde uns ein Student der Tohoku Universität zugeteilt mit dem wir uns austauschen und Fragen zur japanischen Sprache klären konnten.

Wir wurden auch dazu motiviert, mit unseren Buddies zu telefonieren, um weitere Sprachpraxis zu sammeln.

Gerade dieses Buddy System ist ein großartiger Bonus für jeden der hier teilnehmen möchte.

Und mit etwas Glück findet man hier auch eine Art Brieffreund*in mit dem man auch über das Programm hinaus in Kontakt bleibt.

Soziale Integration

Zusätzlich wurde in den Workshops auf interkulturelle und internationale Arbeit gesetzt.

Im Making Travel Plans Workshop wurden wir in Gruppen aufgeteilt und mussten ein Reisekonzept mit verschiedenen Schwerpunkten entwickeln.

Im Workshop zum freien Sprechen wurde uns Methodik beigebracht, wie wir unsere Gedanken vorbereitend auf ein Thema am besten sortieren können, damit wir anschließend sinnvoll auf japanisch mit anderen Menschen frei sprechen können.

Dabei stand die Kommunikation und das Austauschen zwischen den Teilnehmern und den japanischen Studierenden immer im Vordergrund.

Ihre „Werbeaktion“ für die TU

Aufgrund der aktuellen Pandemie und der damit verbundenen vollständigen Onlinedurchführung des Programms, gab es im Verlaufe dieses Programms keine Werbeaktionen für die Teilnehmenden Hochschulen.

Kultur

Wir kamen leider nicht in Kontakt mit der vollständigen japanischen Alltagskultur, haben dafür aber Einblicke in die Etikette für (Video-) Anrufe erhalten.

Es wurde sich so verhalten, als stünde man sich tatsächlich gegenüber, was zur Folge hatte, dass sich recht häufig vor der Kamera verbeugt wurde.

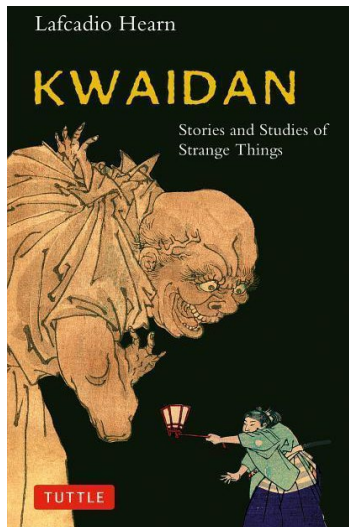
Grundsätzlich war der Umgangston auch immer sehr höflich. Es war in dem Sinne kein "professioneller" Umgangston, aber es wurde immer darauf geachtet dem Gegenüber sehr Freundlich zu sein.



Von einem Kulturschock bin ich zum Glück verschont geblieben. Das lag zum einem daran, dass ich der Kultur nur in einem sehr begrenzten Rahmen ausgesetzt war, zum anderen, dass ich das Programm und den Umgangston bereits vom letzten mal kannte.

Tipps und Vorschläge für zukünftige Studierende

- Mit der Aussicht, dass die Pandemie bald endet und das Programm wieder in Person stattfinden kann, kann ich jedem der Interesse an einem Intensivkurs Japanisch hat, nur empfehlen hier Teilzunehmen.
- Falls es weiterhin online stattfindet, wurde die Uhrzeit für Studierende aus Deutschland (Europa) netterweise im Vergleich zum ersten Online TUJP angepasst. Der Unterricht fand täglich von 8.20 – 11.30 statt. Das ist eine gute Zeit im Vergleich zum Mitternachtsunterricht von früher.
- Der Kurs richtet sich nicht an komplette Anfänger. Gerade Studierende der TU sollten die beiden angebotenen Japanischkurse A1 absolviert haben.
- Man sollte nicht nur Spaß an der japanischen Sprache sondern auch an der Kultur mitbringen, und sich darauf einlassen, mit anderen Studierenden ein kleines Projekt durchzuführen.
- Und man darf besonders keine Angst davor haben, Fehler zu machen. Die Lehrkräfte sind alle unglaublich nett und hilfsbereit und tun ihr Bestes, um allen Teilnehmenden zu helfen ihr Japanisch zu verbessern.



Das Leben danach...

Für mich war das Programm noch mal ein kleiner Ersatz für die Auslandssemester, die nicht stattfinden konnten. So konnte ich zumindest mit der japanischen Kultur wieder in Verbindung kommen und mein Japanisch verbessern.

Außerdem habe ich auch dieses mal wieder einige Kontakte zu internationalen Studierenden geschlossen, die ich ohne dieses Programm nie kennen gelernt hätte.

Und kleiner Tipp für alle die es noch nicht wissen: Erkundigt euch, ob es an eurer Fakultät die Möglichkeit gibt, Japanisch als Nebenfach (über die Ruhr Uni Bochum) anzumelden.